



## Training

### Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler

- wenden ihre erworbenen Kompetenzen an.

### Kennen und verstehen

- 1 Die **wichtigen Begriffe** können im Lexikon am Ende des Schülerbuches sowie im Text des Kapitels fettgedruckt in den Verfasser-texten gefunden werden.  
1200–800 v. Chr. wird das dritte Ereignis von links, ab 800 v. Chr. wird das vierte. Die Reformen des Kleisthenes (508/507 v. Chr.) gehören zu „Volksherrschaft“. 336–30 v. Chr. gehört ganz nach rechts: Hellenismus.
- 2 **a)** Die Griechen siedelten rund um das Mittelmeer und das Schwarze Meer in Stadtstaaten (Poleis).  
**b)** Sie gründeten Stadtstaaten (Poleis), Tochter- und Enkelstädte.  
**c)** Um die Macht des Einzelnen zu begrenzen entwickelten sie erste Formen der Demokratie. Dazu gehörten z. B. Ämter wählen lassen, Ämter verlosen, zeitliche Begrenzungen von Ämtern.  
**d)** Das Leben in der Stadt Athen war bestimmt von Handel und Geschäften. Es richtete sich danach, ob man ein Mann oder eine Frau war und danach, zu welcher gesellschaftlichen Gruppe man gehörte: Bürger, Metöke, Sklave.
- 3 **a)** Auf der Karte „Griechische Kolonisation“ zwischen 750 und 550 v. Chr. sehe ich das Mittelmeer und das Schwarze Meer. Griechenland ist braun eingezeichnet. Hier liegen die Mutterstädte, z. B. Milet, Athen und Korinth. Die Tochterstädte sind in den gleichen Farben eingezeichnet wie die Mutterstädte. Sie liegen rund um das Mittelmeer und das Schwarze Meer. Das Gebiet wird in der Karte hellbraun als griechisches Kolonialgebiet bezeichnet.  
**b)** Die Mutterstädte liegen im damaligen Griechenland, heute liegen sie in Griechenland und der Westtürkei. Die Tochterstädte sind alle an der Küste, weil die Griechen neuen Siedlungsraum über das Meer suchten. Die Griechen lebten in Stadtstaaten am Meer, Poleis, weil das Hinterland sehr gebirgig und zerklüftet war. Ihre Kontakte pflegten sie durch die Segelschifffahrt über das Meer. Sie handelten mit Waren und trafen sich zu Wettkämpfen und religiösen Feiern.

### Beurteilen und bewerten

- 4 **a)** Gründe für den Zusammenhalt waren:
  - Sie glaubten an die gemeinsamen Götter.
  - Sie sprachen die gleiche Sprache.
  - Sie segelten über das Meer und blieben in Kontakt.
  - Sie bezeichneten sich alle als Hellenen.
  - Sie handelten mit Waren.
  - Sie kämpften gegen gemeinsame Gegner.

- b)** Die Entscheidung kann für die heutige Demokratie ausfallen, weil sie Frauen und Männer gleichstellt und mehr Bevölkerungsschichten einbezieht. Sie verlost Ämter auch nicht, sondern sie werden nach Fähigkeiten besetzt.
- c)** Ja, Europa und die Welt haben sehr viel von den Griechen übernommen, z. B.
  - die Idee der Demokratie,
  - die Kenntnisse in Mathematik und anderen Wissenschaften,
  - das Alphabet,
  - die Bauwerke wie Tempel,
  - die Vorbilder in der Kunst,
  - die Idee der Olympischen Spiele,
  - den Handel und das Bezahlen mit Münzen u. a.
- d)** Individuelle Schülerlösung. Die Begründung muss zu den Fakten über die damalige Zeit passen.  
„Ich persönlich hätte gerne im antiken Griechenland gelebt, weil Jungen ... / weil Mädchen ...“  
Natürlich können die S+S sich auch dagegen entscheiden.

### Handeln

- 5 Athen, Milet, Byzanz, Neapel

### Anmerkungen zur Arbeit mit dem DUA

Auf dem Digitalen Unterrichtsassistenten finden Sie eine Methodenseite zum Anlegen einer Mindmap. Auch mit einer Mindmap lassen sich die Inhalte der Themeneinheit sehr gut wiederholen und vernetzen.

### Tipp

Unter dem Projekt G-Code (S. 179) findet sich weiteres Übungsmaterial für die S+S.